

Erziehungswiese:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Nachdrucke
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verlagsort
für beide Teile ist Calw



Calwer Tagblatt
Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt Calw 40 Pfennige
wohrend in den Umgebungen
Postbezugspreis 40 Pfennige
pfeilige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 37

Mittwoch, den 13. Februar 1929

102. Jahrgang

Die Beratungen der Sachverständigen

Eindrucksvolle Darlegungen Dr. Schachts über die Fehlwirkungen des Dawesplans

U. Paris, 13. Febr. Am Dienstag traten die unabhängigen Finanzsachverständigen zu zwei Sitzungen zusammen. Die Vormittagsitzung währte 1 1/2 Stunden. Die Vertreter weigeren sich ausnahmslos, beim Betreten und Verlassen des Hotels den Journalisten Erklärungen abzugeben. Es verlautet, daß die Verhandlungen lange Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Schacht brachten, der sowohl vormittags, als auch in der Nachmittagsitzung sehr ausführlich über die Entwicklung der deutschen Verhältnisse seit Inkrafttreten des Dawesplans sprach, dessen Folgen und Wirkungen schilderte und insbesondere auf die Frage einging, ob die regelmäßigen Daweszahlungen aus deutschen Ersparnissen oder Auslandsanleihen beglichen werden. Auch die Fehler im Dawesplan und falschen Voraussetzungen, die sich später nicht erfüllten, wurden von Dr. Schacht berührt. Diese Ausführungen Dr. Schachts haben, wie der Pariser Vertreter der Zeitungen erzählt, einen tiefen und nachhaltigen Eindruck nicht zuletzt bei den Amerikanern hinterlassen und wurden von den verschiedensten Seiten als eine ausgezeichnete, übersichtliche Darstellung bezeichnet. — Nach den Ausführungen Dr. Schachts trat ein längeres und eindrucksvolles Schweigen ein. Auf Anregung des Vorsitzenden trat man sodann in die Aussprache ein. Es erwies sich als nicht ganz einfach, die Frage der Wirkungsweise des Dawesplans auf Deutsch-

land zum Ausgangspunkt der Sachverständigenverhandlungen zu wählen. Es kam ein Beschluß zustande, mit der Behandlung folgender zwei Fragen zu beginnen: Die Steuerlasten Deutschlands im Vergleich zu denen der Ententestaaten und das Realeinkommen der Arbeiter und die durch dieses Einkommen bedingte Kaufkraft. Auch verschiedene andere Einzelfragen sind in Aussicht genommen, ohne daß jedoch bisher eine Einigkeit über sie erzielt wurde.

Der heutige Tag wird bereits die Besprechungen des Steuerproblems und der Frage des Realeinkommens bringen. Fürs erste werden sich die Arbeiten auf das von den Sachverständigen nach Paris mitgebrachte Material und die von ihnen selbst abzugebenden Gutachten beschränken, doch rechnet man bereits jetzt mit der Möglichkeit, daß es in alternativer Zeit notwendig ist, weitere deutsche Sachverständige nach Paris zu berufen, wodurch sich Verzögerungen und Vertagungen in der Konferenz ergeben könnten.

Wie die D.M.B. aus Paris zu berichten weiß, haben sich als Ergebnis der Erklärungen der Sachverständigen zur Kriegsschadensfrage in Paris drei Gruppen gebildet, die sich gegenüberstehen: Die eine Gruppe der alliierten Gläubiger, die auf Erreichung von vornherein bestimmter Beiträge ansieht, auf der anderen Seite die Deutschen, die die deutsche Leistungsfähigkeit zum Ausgangspunkt jeder deutschen Verpflichtung machen, sowie drittens, die Amerikaner, die sich eine gewisse Reserve auflegen.

Tages-Spiegel

Auf der Pariser Sachverständigenkonferenz hat gestern Dr. Schacht in eindrucksvoller Weise die Fehlwirkungen des Dawesplans auf die deutsche Wirtschaft dargestellt.

Die Beratung des Reichshaushalts in den Ausschüssen und im Reichsrat erfährt Verzögerungen, so daß mit der Entscheidung im Reichstag nicht vor Anfang März gerechnet werden kann.

Im Koalitionsstreit hat die Volkspartei beim Zentrum die Wiederannahme der Verhandlungen auf der Basis der mißverstandenen Zentrumszusage vom 6. Febr. angeregt.

Im Bezirk des Arbeitgeberverbands der Lausitzer Tuchindustrie wurden sämtliche Betriebe stillgelegt. Von dieser Maßnahme werden über 20 000 Arbeitnehmer betroffen.

Der Zusammenstoß der beiden D-Flüge bei Burgkennitz wird auf die in Folge der starken Kälte erschwerte Signalebeobachtung zurückgeführt.

Die Wettermeldungen besagen, daß vorläufig mit einem Frostausbruch über Europa noch nicht zu rechnen ist. Lediglich der Reichsbahn und im Telegraphenverkehr ruft der Frost zunehmende Verkehrsschwierigkeiten hervor.

nen gerissen, wodurch der gesamte Telegraphenbetrieb empfindlich beeinträchtigt wird. Die Telegramme sind in ihrer Beförderung mehr oder weniger starken Verzögerungen ausgesetzt, mit denen auch weiterhin gerechnet werden muß, solange der starke Frost anhält.

Die Haushaltsüberweisung an den Reichstag verzögert sich

U. Berlin, 13. Febr. In der Ueberweisung des Reichshaushaltsplans für 1928 an den Reichstag wird, wie die Telegraphenunion hört, eine weitere Verzögerung eintreten. Die Kabinette der deutschen Länder haben die Prüfung des Reichshaushaltsplans beendet und der Stimmführer im Reichsrat sind die Anweisungen ihrer Regierungen zuzugewarten. Infolgedessen konnten die Ausschüsse des Reichsrats am Montag mit der Beratung des Haushalts beginnen. Für die Erledigung in den Reichsratsausschüssen rechnet man mit mindestens 2 Wochen, so daß die Verabschiedung des Haushalts im Reichsrat frühestens in den letzten Tagen des Februar möglich sein wird. Danach muß man annehmen, daß der Haushalt wahrscheinlich erst in den ersten Tagen des März dem Reichstag zugeleitet werden kann.

Der Koalitionsstreit

Eine Aufforderung der Volkspartei an das Zentrum.
U. Berlin, 13. Febr. Die Nationalliberale Koalition bringt eine Ueberstimmung über die Koalitionsverhandlungen der vorigen Woche und das unklare Angebot des Zentrums mit folgender Resolution: Es aber läge nun näher als dieser Vorschlag der Mißverständnisse eine solche der gegenseitigen Verständnisse folgen zu lassen! Schuldige zu suchen, ist doch in diesem Augenblick völlig sinnlos. Es hauptsächlich nur ein Mißverständnis vor, das durch eine dunkle und unklare Ausdrucksweise hervorgerufen wurde, dann braucht das Zentrum ja nur offen und deutlich zu wiederholen, was es seiner Uebersetzung nach bereits am 6. Februar angeboten hat. Ungeachtet scheint es aber jetzt, die Koalitionsbildung durch neue sachliche Schwierigkeiten zu verwirren. Auf einer Kundgebung der Vereinigung sozialdemokratischer Studenten im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses sprach Reichsinnenminister Severing über Koalitionspolitik. Er erklärte n. a.: eine starke Partei, wie die sozialdemokratische, könne sich den Turnus nicht erlauben, abseits zu stehen, sondern sie müsse von ihrer Stärke Gebrauch machen. Nur Zeit gebe es aber nur einen Weg, die sozialdemokratischen Ziele zu fördern, nämlich den der Koalitionspolitik.

Beginn des Wettlaufens im Kreuzerbau

U. Berlin, 13. Febr. Nach einer Mitteilung Berliner Blätter aus London hat die Admiralität beschlossen, das Bauprogramm des laufenden Finanzjahres zu ändern und statt der geplanten zwei 8000-Tonnen-Kreuzer der Klasse B zwei 10 000-Tonnen-Kreuzer der Klasse A (Washington-Typ) in Bau zu geben. Es handelt sich um die rückständigen Bauten aus dem Budget vom April 1928. Eine Entscheidung über eine Abänderung des Bauprogramms 1929 ist noch nicht getroffen. Dieses besteht aus einem Kreuzer Klasse A und 2 Kreuzern Klasse B. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Admiralität bei der Einführung des neuen Etats auch hier den größeren Schiffstyp fördern wird.

Der Schnellzugszusammenstoß bei Bitterfeld

Die Ursache: Mangelhafte Signalbeobachtung infolge der Kälte

— Stuttgart, 13. Febr. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt zu dem Eisenbahnunglück auf der Strecke Berlin-Halle folgendes mit:
Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Halle/S. hat der D-Zug Berlin-München am 11. Februar um 23.19 Uhr das auf Halt stehende Ausfahrtsignal in Gräfenhainichen bei Bitterfeld überfahren und ist auf den in den Bahnhof Burgkennitz eingefahrenen D 238 Berlin-Stuttgart aufgestoßen. Die Packwagen der beiden Züge wurden teilweise zertrümmert. Außer dem Zugführer des D 238 wurden drei Reisende schwer und 11 Personen leicht verletzt. Ärzte und Sanitätspersonal sowie ein Hilfszug waren alsbald an der Unfallstelle. Die Schwerverletzten wurden sofort mit Kraftwagen nach dem Krankenhaus Karlsfeld verbracht. Unter ihnen ist keiner in Württemberg beheimatet. Unter den Leichtverletzten befindet sich der Futtmacher Hofmann aus Ulm, Poststraße 12. Der D 238 fiel auf der Strecke Burgkennitz-Stuttgart auf.
Der Zugführer des D 238, der beim Eisenbahnunglück bei Burgkennitz schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Wie zu dem Unfall des Schlafwagenszuges Berlin-München bei Burgkennitz von anständiger Stelle noch ergänzend mitgeteilt wird, hat der Lokomotivführer das auf Halt gestellte Signal tatsächlich übersehen. Man könne sich dieses nur dadurch erklären, daß bei dem starken Frost von 23 Grad die Fenster vereist waren und er auf diese Weise keine Sicht hatte. Ein Signalmanuskript bei dieser fürchtbaren Kälte sei auch nicht so leicht möglich gewesen. Der Lokomotivführer sah als ein durchaus zuverlässiger Zugführer bekannt und hatte auch vor Eintritt des Dienstes die vorgeschriebene Ruhezeit, d. h. den ganzen Montag bis zur Abfahrt dienstfrei gehabt. Die sogenannten fehlerhaften Signalbeobachtungen kommen, wie von der Reichsbahn ausdrücklich betont wird, bei uns in Deutschland verhältnismäßig weniger vor als sonst irgendwo.

Eine statistische Aufstellung gibt darüber interessante und beruhigende Aufschluß. Die deutsche Fahrleistung beträgt im Jahre 600 Millionen Zug-Kilometer, wobei zehn Millionen mal Signale beobachtet werden müssen. Dabei werden bei diesen Normalzahlen im ganzen Jahr nur 20 fehlerhafte Signalbeobachtungen festgestellt, bei denen aber auch nicht gleich mit einem Unfall gerechnet werden muß. Diese Signalbeobachtungszahl hat sich erfreulicherweise gegenüber dem Vorkriegsjahr 1913, in dem noch 40 fehlerhafte Signalbeobachtungen festgestellt wurden, verringert. Was die Zugbeeinflussungsvorrichtung betrifft, eine Vorrichtung, die das Ueberfahren von Signalen unmöglich macht, so ist eine 2000 Kilometer lange Versuchsstrecke von insgesamt 53 000 deutschen Zugkilometern bereits mit ihr versehen. Jedensfalls ist Deutschland auf diesem Wege der Beseitigung von Unglücksfällen auf der Eisenbahn schon weiter als irgendeine ausländische Verwaltung vorgeschritten.

Schwere Kesselexplosion in Barmen

8 Tote und 8 Schwerverletzte

U. Barmen, 13. Febr. Bei der Firma Siller und Jarmart in Barmen-Hörsfelde ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Ein Kessel explodierte und zerstörte den größten Teil der Fabrikanlagen. Drei Personen fanden bei dem Unglück den Tod, während weitere 8 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. In den Fabrikgebäuden selbst ist keine Fensterhebe ganz geblieben. Ein Teil der östlichen Längswand wurde vollständig durch den Druck der Explosion herausgeschleudert. Die Erschütterung war selbst in weiterer Entfernung zu spüren. An vielen Häusern der Umgebung wurden Fensterheben zertrümmert. Die Feuerwehre war sehr schnell zur Stelle und sorgte zunächst für das Begleichen der Toten. Da man zunächst nicht wußte, wieviel Personen von dem Unglück betroffen waren, mußte die ganze Belegschaft zusammengerufen werden, um endgültig Feststellungen zu machen.

Die Ursache der Explosion ist darin zu suchen, daß ein Karbidkessel in der Azetylenanlage angezündet worden sollte, wobei sich Gase bildeten, die auf bis jetzt noch unauflösbare Weise zur Entzündung kamen. Eine Unterbrechung des Betriebes in der Fabrik tritt nicht ein.

Schweres Eisenbahnunglück in Südspanien

U. Belgrad, 13. Febr. Auf der Strecke Semlin-Agram hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der Karamer Schnellzug fuhr auf einen auf offener Strecke stehenden Hilfszug auf, der angefahren war, um einem entgleitenen Zug Hilfe zu leisten. Der Zug war mit vielen Arbeitern besetzt. Die Lokomotive und die beiden Packwagen des Schnellzuges wurden stark beschädigt. 5 Personen wurden lebensgefährlich verletzt, 25 Personen haben leichtere Verletzungen erlitten. Vom Zugpersonal wurden nur der Lokomotivführer und der Zugbegleiter verwundet. Die Belegsung des Hilfszuges blieb unverletzt.

Die Kältewelle über Europa

Es bleibt kalt

U. Berlin, 13. Jan. Es bleibt klar und kalt, so lautet auch für heute die Voraussage des amtlichen Wetterdienstes. Für eine baldige Abänderung der angesprochenen Hochdruckwetterlage fehlen zurzeit noch alle Anzeichen. Die Kältewelle hat sich im Gegenteil in den letzten 24 Stunden noch weiter ausgedehnt und es gibt zurzeit in ganz Europa überhaupt nur 3 „Ecken“, wo das Thermometer wenigstens etwas über dem Gefrierpunkt steht. Es sind dies Island, Südwestfrankreich und Spanien sowie Italien. Südlich herrscht überall strenger Frost. Aus Deutschland sind wesentliche Abänderungen der Temperaturen nicht zu meiden. Die Zahl der Fälle von Erfrierungen nimmt ständig zu. In Berlin wurden gestern auf den Rettungstellen 25 Erfrierungsfälle behandelt.

Wie das Dresdner Telegraphenamt mitteilt, sind in Sachsen infolge des starken Frostes zahlreiche Telegraphenleitungen

Das Abkommen Italiens mit dem Vatikan

Die Zahlungen Italiens an den Papst
Nach den letzten Meldungen von zuständiger römischer Seite verpflichtet sich die italienische Regierung in dem Abkommen mit dem Vatikan zur Zahlung einer Summe von 750 Millionen Lire in bar, zahlbar unmittelbar nach der Ratifikation des Abkommens. Daneben wird die italienische Regierung dem Vatikan Staatsbonds im Werte von einer Milliarde Lire ausshändigen, die bei dem gegenwärtigen Kurs einen Nettowert von 830 Millionen Lire darstellen. Der Gesamtbetrag, den die italienische Regierung an den Vatikan zahlt, würde sich danach auf 1580 Millionen Lire belaufen.

Neue Verschwörungen in Mexiko

N. Y. New York, 12. Febr. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, ist man dort einer weit verzweigten Verschwörung auf die Spur gekommen, die sich vermutlich gegen sämtliche führenden Persönlichkeiten richtet. Es soll beabsichtigt gewesen sein, alle führenden Beamten zu ermorden. Im Büro des Präsidentschaftskandidaten Saenz wurde eine Bombe gefunden. Ganz Mexiko ist von einer tiefen Aufregung ergriffen. Die Polizei wurde überall verstärkt und hat bisher 34 Verhaftungen vorgenommen.

Ein zweiter Dynamitanschlag in Mexiko

Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, berichtet die Prensa von einem weiteren Dynamitanschlag auf einen Personenzug zwischen Colima und Guatulara. Mehrere Personen sollen getötet worden sein. Nach weiteren Meldungen aus Mexiko-Stadt sind von der militärischen Begleitung des Präsidentenzuges, auf den am Sonntag ein Anschlag verübt worden ist, etwa 20 Personen verhaftet worden, die sich in der Nähe der Unglücksstelle herumgetrieben haben.

Kleine politische Nachrichten

Aman Ullah auf dem Vormarsch nach Kabul. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist nordöstlich von Kabul eine Schlacht im Gange. Der Kanonendonner ist in Kabul zu hören. Die Vorhut der Truppen Aman Ullahs steht 45 Kilometer vor Kabul und ist noch 15 Kilometer von den Haupttruppen Habib Ullahs entfernt.

Die Palästina-Fahrt des „Graf Zeppelin“ verschoben

SEB. Friedrichshafen, 12. Febr. Vom Luftschiffbau Zeppelin wird uns mitgeteilt, daß die für Ende Februar angelegte Palästina-Fahrt auf März verschoben worden ist. Die in den letzten Wochen anhaltende abnorme Winterkälte und unsichere Witterung haben das im Einvernehmen mit der Deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt aufgestellte Arbeitsprogramm soweit hinausgeschoben, daß es bis jetzt noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Schiffahrt in Not

Die Eisflöße der Eismenschen in der Ostsee vorübergehend eingekesselt.

N. Y. Hamburg, 12. Febr. Die beiden Eismenschen „Eisfab“ und „Schleswig-Holstein“ sind von ihrer Eisklumpenarbeit in der Ostsee nach Kiel zurückgekehrt, wo sie vorläufig vor Anker gegangen sind. Sie haben ihre Tätigkeit vorübergehend unterbrochen, da die von ihnen gebrochene Eiszinne durch den scharfen Ostwind sofort wieder mit Eisklumpen bedeckt wurde, die infolge des strengen Frostes augenblicklich zusammenfroren, wodurch es den in Schleppland befindlichen Fahrzeugen unmöglich wurde, den Eismenschen zu folgen. Die beiden Kriegsschiffe werden heute versuchen erneut auszulassen, was jedoch bei weiterem Anhalten des Ostwindes schwierig sein dürfte. In der Lübecker und Kieler Bucht sind etwa 20 Schiffe vom Eise eingeschlossen.

fen, darunter etwa 10 deutsche. Auf Anregung der Dienststelle der Marineleitung Hamburg sind deshalb vom Verband deutscher Reederei zwei Flugzeuge in die Mecklenburger und Kieler Bucht entsandt worden, um die Lage der Schiffe und den Stand ihrer Versorgung mit Lebensmitteln festzustellen.

Aus aller Welt

Mord eines Irren in Düsseldorf

In Düsseldorf ist die achtjährige Schülerin Rosa Ohliger, die der Polizei als vermißt gemeldet worden war, hinter einem Bretterzaun an der St. Vincentkirche in der Nähe der neuen Badeanstalt erstochen und teilweise verbrannt aufgefunden worden. Das Kind hatte am fraglichen Abend die Wohnung einer Freundin verlassen, um sich in das Elternhaus zurückzubehalten. Nach den bisherigen Feststellungen hat der Mörder die Leiche mit Petroleum übergossen und angezündet. Die Polizei verfolgt bereits eine bestimmte Spur. Von größter Wichtigkeit ist dabei die Ermittlung des 45 Jahre alten Geisteskranken Händlers Emil Spigler, der bereits im Jahre 1925 in Kreuzberg an der Aar ein 11-jähriges Mädchen durch zahlreiche Messerstiche ermordet hatte. Die Leiche hat er damals auf dem Speicher versteckt und abends das Haus in Brand gesteckt. Seit dieser Zeit war Spigler fast ununterbrochen in Heil- und Pflegeanstalten, zuletzt in Greifenberg, wo er Ende November 1928 entwichen ist. Da dieser Mord in ähnlicher Weise wie der Mord an der kleinen Rosa Ohliger ausgeführt worden ist, wird Spigler mit dieser Tat in Verbindung gebracht, zumal ihm der Stadtteil, in dem die Leiche gefunden wurde, gut bekannt ist.

Großes Schadenfeuer in Chemnitz

In Chemnitz brach in einem Seitengebäude der Groß-einkaufsgesellschaft Feuer aus. Das Gebäude, in dem sich vor allem Wirtschaftsgüter befanden, stand in kurzer Zeit in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte mit 4 Löschzügen den Brand bekämpfen, konnte aber die Vernichtung des Gebäudes nicht verhindern. Der Schaden wird auf etwa 1 Million Mark geschätzt.

Der Attentäter von Ragen voll geständig

Der 17-jährige Attentäter Miersch aus Ragen wurde von Ullau in das Pirchberger Gefängnis überführt. Unterwegs hat er gestanden, die Mordtat allein begangen zu haben. Die vier Opfer des Mörders wurden auf dem Friedhof in Ruzsa in einem gemeinsamen Grab beigesetzt.

Ein deutscher Freiballon über Schottland abgestürzt

In der Nähe des Dorfes Torphins 30 Meilen von Aberdeen entfiel für ein deutscher Freiballon mit drei Insassen ab. Der Ballon war in Leipzig aufgestiegen und während eines furchtbaren Sturmes über die Nordsee nach Schottland getrieben worden. Die Insassen, Paul Rohr, Paul Hildebrandt und G. Rexhausen, zogen sich nur leichte Verletzungen zu und wurden nach Anlegung von Notverbänden nach Aberdeen gebracht.

Rettingsboot „Schuttevaer“ auf der Fahrt nach Amerika

Das unsinkbare Rettungsboot „Schuttevaer“, genannt nach seinem Erbauer, Kapitän Schuttevaer, ist von Lissabon ausgelaufen, um die Ueberquerung des Atlantik zu versuchen. An Bord befinden sich neben Kapitän Schuttevaer noch zwei Mann. Das Boot wird Kurs über die Azoren einschlagen, wo es am 17. Februar eintreffen soll.

Schwere Regengüsse in Australien

Bei Ueberschwemmungen in den Küstengebieten von New-Süd-Wales sind nach Berichten aus Sydney 12 Personen ums Leben gekommen. Die Regengüsse in Australien waren so stark, daß sich auf dem flachen Lande eine große Anzahl von Seen gebildet haben.

15 Häuser durch Großfeuer vernichtet.

In Jersey-Stadt im Staate New-Jersey ist ein Feuer ausgebrochen, das mit ungeheurer Schnelligkeit auf 15 Gebäude übergriff. Die Polizei glaubt, daß der Ausbruch auf eine Bombenexplosion zurückzuführen ist, während eine andere Auffassung dahin geht, daß der Brand durch die Explosion von Alkohol entstanden ist. Der Kaufmann, in dem sich die Explosion ereignete, ist zerstört worden.

Edison entdeckt einen Ersatz für Gummi

Wie die Blätter aus New York melden, beabsichtigt Edison anlässlich seines 82. Geburtstages die Öffentlichkeit mit einer neuen Entdeckung bekannt zu machen. Es handelt sich um eine krautartige Pflanze, deren Saft einen Ersatz für Gummi liefert. Die Pflanze kann leicht angebaut werden. Es ist nicht nötig, sie jedes Jahr neu zu säen, da der Wurzelstock mehrere Jahre am Leben bleibt.

Schweres Eisenbahnunglück in der Mandschurei

In der Nähe von Dairen stieß der Korea-Schnellzug mit einem Personenzug zusammen, wobei elf Wagen in Brand gerieten. Nach halbamtlichen Meldungen sind dabei neun Fahrgäste getötet und 14 verletzt worden. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht festgestellt.

Die Auswirkung der Kälte

Große Schwierigkeiten der Seeschiffahrt auf der Elbe
Durch den anhaltenden starken Ostwind ist der Wasserstand der Elbe so niedrig geworden, daß die Seeschiffahrt in schwere Bedrängnisse geraten ist. Ein Afrika-Dampfer hat seine Ausreise aufgeben müssen. Der Wasserstand der Elbe ist am Sonntag nachmittag über 2 Meter unter normal gewesen.

40 eingeschlossene Schiffe in der Lübecker und Mecklenburger Bucht

Wie die Dienststelle der Hamburger Marineleitung mitteilt, sind in der Lübecker und Mecklenburger Bucht etwa 40 Schiffe vom Eise eingeschlossen, zu deren Befreiung die beiden Eismenschen „Schleswig-Holstein“ und „Eisfab“ ausgelaufen sind.

Der kälteste Tag seit 154 Jahren in Wien

Die tiefste Morgentemperatur in Wien wurde bisher mit 29 Grad gemessen. Ein solcher Tiefstand des Thermometers ist in Wien bisher nur 1775, also vor 154 Jahren, verzeichnet worden. Sämtliche Telefonverbindungen mit Belgrad sind seit Montag früh infolge Beschädigung der noch vorhandenen Stangenleitungen gestört.

Turnen

Tagung des Deutschen Turnauschusses

Der Vorstand des Deutschen Turnauschusses der Deutschen Turnerschaft weihte am Samstag und Sonntag in Stuttgart, um verschiedene Fragen zu beraten. Dabei wurde auch mit maßgebenden Persönlichkeiten der Stadtverwaltung Fühlung genommen. Es fand, wie der „Schwab. Merkur“ hört, eine Aussprache zwischen dem Ausschuss und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und anderen Herren der Stadtverwaltung statt. Unter der Führung von Vaudirektor Dr. Maier wurde dann dem Cannstatter Wasen, wo bekanntlich in Zukunft das Stadion der Stadt erstellt werden soll, ein Besuch abgestattet und die geplanten Sportanlagen erläutert. Die Herren des Turnauschusses konnten natürlich bindende Zusagen für Stuttgart noch nicht machen, doch sollen sich die Führer der Deutschen Turnerschaft, besonders auch der Oberturnwart der DT., Steding, auf dessen Urteil natürlich sehr viel ankommt, über das Gesehene und noch mehr über das Geplante, sehr befriedigt ausgesprochen haben. Die Entscheidung darüber, ob Stuttgart nun tatsächlich das deutsche Turnfest bekommt, fällt nicht anlässlich der heutigen Beratungen, sondern erst in der Hauptversammlung der DT., die voraussichtlich im Oktober d. J. stattfindet.



(21. Fortsetzung.)

„Eine Viertelstunde genügt, um Abschied zu nehmen.“ Draußen unter den Truppen wurde es unruhig. Haase wurde gebracht, und der Unteroffizier begab sich zur Meldung in die Halle.

„Der ist schon ein toter Mann,“ sagte ein Soldat. „Einer der untrigen ist von ihm schwer verwundet.“

„Haase, mein Haase — du bist verwundet?“ Bärchen war es, die durch den Seiteneingang auf den Geliebten zu stürzte und ihm am Hals hing.

„Er hat geschossen!“

„Er mußte sich doch wehren, das ist sein gutes Recht.“ Bärchen sprudelte ihr Französisch nur so hin und küßte derweil Haase einige Worte zu. Sie zog ihn dem Seiteneingang näher und war so herzlich anzusehen und immer um ihren Haase herum, daß die Friedensstörer lachend zuhört und ihre Witze machten. Niemand sah es, wie das scharfe Messer in Bärchens Hand keine Pflicht tat.

„Ich darf doch von ihm Abschied nehmen, messieurs. Das kann mir keiner wehren.“ Sie hing an seinem Hals und küßte ihm etwas zu. Schon kam der Unteroffizier aus der Halle, keine Minute war zu verlieren.

Bärchen stieß Haase in die Tür, die dieser sofort verriegelte, und sprang den zurpringenden Franzosen an wie eine Wildtaye. Haase dagegen ergriff drinnen das bereitliegende dicke Tuch und den großen Wollmantel. In wilden Sätzen durchheulte er nochmals die Keller, öffnete dann ein kleines Fenster und spähte hinab. Er war zur Stelle! Hier reichte das Gemäuer tief hinab. Unten stand dichtes Gebüsch, das ihn, wenn er Glück hatte, vor dem weiteren Sturz bewahren würde. Nun mutig den Sprung gewagt!

Er band sich das Tuch fest um den verwundeten Kopf, zog den Mantel an und glitt rutschend die Mauer hinunter, das letzte Stück fähligs stürzend. Ein dichter Strauch nahm ihn auf. Er war ganz betäubt, doch raffte er sich auf und ging suchend auf demselben schmalen Pfad weiter.

Hier mußte doch die Höhle sein, von der Weller gesprochen hatte und an die ihn Bärchen erinnerte. „In den Brombeeren!“ hatte der Alte damals gesagt. Da waren sie schon! Wie die stachen, aber das half nichts, er mußte hindurch. Er bog sie vorsichtig auseinander, da er keine Spur hinterlassen durfte, dann schrie er leise auf. Wahrscheinlich da war das Loch und so tief, daß er sich gut in ihm verstecken konnte. Ganz ermattet lag er da und sagte nur immer wieder: „Mein Bärchen, mein geliebter Schwarztopf!“ Zuletzt murmelte er noch: „Wie eine Wildtaye sprang sie den Kerl an!“ Dann lachte er in sich hinein und schlief ruhig und fest. Der Blutverlust hatte ihn doch sehr geschwächt.

Die Feinde wollten aber ohne Haase nicht heimlich marschieren, so legten sie sich noch im Weißen Hirsch fest, während einzelne Truppen nach ihm suchten. Ein tüchtiges Mähd wurde gehalten, bei dem Bier und Schnaps nicht fehlten, denn droben auf der Burg tafelten ihre Offiziere und ließen es sich auch wohl sein. Sie wären bei dem Regen gern länger geblieben, da ihnen die schöne Burgfrau nur zu gut gefiel.

Fleur plauderte in ihrem eleganten Französisch ihnen allerhand vor von ihrem Vater, dem Kammerherrn des Königs Jerome, und schien ganz getrost zu sein.

„Der König wünscht mich bei Hof zu sehen und meinen Mann auch, messieurs. Er ist ein berühmter Reisender und soll ihm über seine Entdeckungen Vortrag halten. Majestät weiß sicher nichts von der Werbung.“ Dann lachte sie Ulrich fröhlich an. „Morgen wirst du schon wieder hier sein. Du wirst dem König schon gefallen, er weiß schon einen Posten für dich in seinem Gefolge.“

Sie schenkte den Herren ein, und unten in der Gesindestube saßen die Leute und zechten auch. Der verwundete Franzose, der wieder munter war, mitten darunter. Bärchen trug zu und ging auf die derben Witze ein, wehrte sich ihrer Haut und wiederholte immer wieder: „Aber messieurs, auf einen Soldaten mehr oder weniger kommt es nicht an. Lassen Sie doch mon ami laufen.“

„Wir werden ihn schon finden,“ versicherten die Franzosen dann lachend. Aber einer nach dem andern kehrte unverrichteter Sache zurück, da wurde ihnen die Suche selber leid.

Der Regen goß wieder in Strömen, und die beiden Offiziere nahmen mit Dank den Wagen an, den der Burgherr ihnen für den Heimweg anbot.

„Es ist alles nur ein Mißverständnis, messieurs, der Kammerherr de Cuvry wird Seiner Majestät sofort Mel-

dung machen. Wenn unter herrlicher dem Kaiser ein Heer zur Verfügung steht, warum dann vorher eine ungefüme Werbung und das von Cassel aus, wohin wir gar nicht gehören?“

„C'est vraie!“ murmelten die beiden Offiziere sich zu und entschuldigten sich. „Wir erhielten den Befehl und mußten ihn ausführen.“

Der kleine Wagen fuhr vor, lachend nahm Fleur von Ulrich Abschied, der ihr noch zuflüsterte: „Sei tapfer, Geliebtes, wenn ich nicht wiederkomme. Gut, daß du Großvater hast.“

Die arme Frau verriet nichts von dem, was in ihr tobte an Angst um den geliebten Mann. Voller Uebermut winkte sie mit dem weißen Tüchlein ihnen noch nach, bis sie ohnmächtig in Christines Arm sank, die sich selber kaum noch auf den Füßen halten konnte, hatte doch ein Bote von Rose ihr Botschaft gebracht.

Nun lag Fleur von Liebe umgeben in ihrem Bett und trant gehorlam den Schlaftrunk, den Großvater ihr selber reichte und der ihr tiefen Schlaf brachte. Christine eilte zu ihrer armen Tochter in die Mühle, Bärchen aber war eifrig beschäftigt, ein Körbchen zu richten, damit sie ihren Haase mit Proviant versorgen konnte, so wie es anfang zu dunkeln.

Die Franzosen zogen mit ihren Geworbenen misshütig durch den strömenden Regen. Sie waren alle des Brautweins voll und hatten darum zur Sicherheit ihren Gefangenen die Arme auf dem Rücken zusammengeschmürt. Hinter ihnen fuhr langsam der Wagen mit den Offizieren und dem jungen Grafen, der höflich die Unterhaltung führte. Immer mächtiger wurde das Schlafbedürfnis der Trunkenen. Weller hatte auf Befehl seines Herrn den Feinden zuletzt eine gefährliche Mischung vorgelegt, mit Eis gekühlt, die hatte den Offizieren den Rest gegeben.

Man kam in den Wald! Stumpfsinnig trotzte die Kolonne ihnen voran, auf ein Zeichen Ulrichs verhielt der Reiter die Pferde immer mehr, so daß der Abstand größer wurde.

Nicht umsonst hatte ihm der Schulze Botschaft geschickt. Sie war richtig in seine Hände gekommen. Es stand nur darauf: „Auf Wiedersehen!“

Ulrich sah wie auf dem Sprung, als sich die Bäume dicht an die Straße drängten. Die Feinde waren eingekickt, da tauchte sein Burche unter einer Eiche auf und machte Ulrich, der auf dem Rückfuß saß, ein Zeichen, als der Wagen schon an ihm vorbei war. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. Februar 1929
Besitzwechsel

Das altbekannte Gasthaus zur Linde in Calw ging durch Kauf an den bisherigen Pächter der Gastwirtschaft zur „Sonne“, Georg Kreuzberger, über.

Vorträge über religiöse Gegenwartfragen.

Am 14. und 21. Februar spricht in der Calwer Stadtkirche der als fesselnder Redner im ganzen Land hochgeschätzte und durch seine Rundfunkansprachen vielen bekannte Geschäftsführer des Ev. Volksbundes, Dr. Waldemar Stettin über zwei vielberührte religiöse Fragen: „Offenbart sich Gott noch heute?“ und „Sind wir in der rechten Kirche?“ Wer in der zunehmenden Unsicherheit in Grundfragen des Glaubens und Lebens Klarheit sucht für sich und andere, sei dringend auf diese Vorträge hingewiesen. (Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.)

Unfälle in Hirsau.

Am Samstag nachmittag brach unterhalb der Ragobbrücke, wo der Schweinbach einmündet, ein 8jähriger Knabe an einer tiefen Stelle ein. Glücklicherweise kam der 10jährige Richard Falt mit seinen Zeitungen des Weges und bemerkte den Eingebrochenen, der bereits am Untersinken war. Rasch entschlossen warf er seine Zeitungen weg, sprang aufs Eis, legte sich auf den Bauch und rettete unter eigener Lebensgefahr den dem Ertrinken Nahen. — Am Sonntag abend ging ein Pferd mit einem vollbesetzten Schlitten durch. Am Gasthaus zum Möhle wurde der Schlitten umgeworfen und die Insassen auf die Straße geschleudert. Während die Insassen mit dem Schrecken davonkamen, wurde der Lenker des Fuhrwerks an einen Randstein geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Er wurde in das Gasthaus gebracht, erholte sich aber bald wieder. Einem hiesigen Einwohner gelang es dann, das schon gewordene Pferd aufzuhalten und größeres Unglück zu verhüten.

Erkundung einer Molkerei-Genossenschaft Mötzingen.

Nachdem die Bestrebungen, eine Bezirks-Milchgenossenschaft ins Leben zu rufen, durch die Skepsis gegen große Unternehmungen eine Verzögerung erlitten hat, sind die Kuchhalter der Gemeinde Mötzingen sich darüber klar geworden, daß ein Zusammenschluß zu einer örtlichen Organisation rentabler sein müßte, als ein großartig angelegtes Unternehmen, vorausgesetzt, daß alle Kuchhalter restlos mitmachen. — Diese Möglichkeit war in der Gemeinde gegeben, da der Milchhändler sich verpflichtete, bei Gründung einer örtlichen Molkereigenossenschaft seinen Betrieb einzustellen (gegen angemessene Entschädigung), und weiter dadurch, daß im Erdgeschoß des Rathauses ein schöner Raum in dankenswerter Weise vom Gemeinderat für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurde, so daß größere Baukosten vermieden werden. — In der am letzten Mittwoch abgehaltenen Gründungsversammlung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, mit dem 1. April d. J. die Tätigkeit der „Molkereigenossenschaft Mötzingen“ zu beginnen. Hierauf wurden die Statuten beraten und Vorstand sowie Aufsichtsrat gewählt. Sobald der Frost nachläßt, wird mit den Einbauarbeiten begonnen und die Mötzingen Milcherzeuger freuen sich sehr schon darüber, am Ort selbst ein Unternehmen geschaffen zu haben, woselbst sie ihre Milch restlos verwerten können.

Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Gchingen.

Am letzten Sonntag fand die jährliche Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Gchingen statt. Trotz vorheriger und wiederholter öffentlicher Ankündigung der Versammlung waren von 221 Mitgliedern nur 82 erschienen. Vizevorstand Gemeinderat Ludwig Weiß begrüßte die Erschienenen und erteilte dem Rechner und Schriftführer W. Essig das Wort zur Bekanntgabe des vorjährigen Protokolls und zur Veröffentlichung und Verlesung des Rechenschafts- und Geschäftsberichts. Ihm ist zu entnehmen, daß das verfloßene Jahr wiederum ein überaus arbeitsreiches war. Nachfrage wie Absatz von Tierfuttermehl durch die Molkereigenossenschaft waren recht stark. Man arbeitete mit großem Absatz und kleinem Nutzen, an welsch letzterem der etwas niedere Preis für die Milch schuld sein dürfte, aber sich infolge Überangebots und Konkurrenz nicht ändern läßt. Als Vorstand des Aufsichtsrats ließ Fleischbeschauper Dr. Schwarz dem Schriftführer und Rechner Essig Worte der Anerkennung für seine pünktliche und gewissenhafte Arbeit zuteil werden. Auch gab derselbe von der Tätigkeit des Aufsichtsrats Verschiedenes bekannt, unter anderem Klassen- und Betriebsrevision usw. und konnte feststellen, daß ein Anstand sich nicht ergab. Da der seitherige Molkereivorsteher F. G. Gehring eine Pledierwahl aus Gesundheitsrückichten ablehnte, wurde zur Neuwahl geschritten. Nachdem von verschiedenen Seiten Wahlvorschläge eingegangen waren, wurde in geheim vorgenommener Wahl Gemeinderat Fritz Weiß mit 59 Stimmen als Vorsteher der Molkerei bestimmt, welcher die Wahl auch annahm und den Wählern für ihr Vertrauen herzlich dankte mit der Zusage, sein ihm anvertrautes Amt nach Kräften gewissenhaft auszuführen. Die Mitglieder der Molkerei dürfen sich beglückwünschen, denn dies Amt erfordert die Kraft eines zielbewußten, offenen, freien Charakters. Auch die Wahl des 2. Vorstandes, Gemeinderat Ludwig Weiß, mußte infolge Ablaufs der Wahlperiode vorgenommen werden, und wurde derselbe durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Der seitherige Vorstand F. G. Gehring, welcher jetzt 28 Jahre seines Amtes waltet, wurde auf Vorschlag einstimmig zum Ehrenvorstand ernannt, wofür derselbe gerührt dankte. Da der neugewählte 1. Vorstand Fritz Weiß sich seither im Aufsichtsratsmitglied gewählt werden. Durch Vorschlag aus der Mitte des Gesamtvorstandes wurde Karl Böttinger (Christians Sohn) in den Aufsichtsrat aufgenommen. Zum Schluß der Versammlung wurde die Milchabfuhr nach Station Althengstett an ein Jahr ab 1. April neu verabreicht, und zwar an Landwirt Chr. Dingler zu einem Preise von 0,52 M pro 100 Ltr. Die Versammlung wurde darauf in vorgerückter Stunde geschlossen.

Vom Musikverein Gchingen

Für die Kapelle des Musikvereins Gchingen war der vergangene Sonntag ein festlicher Tag, galt es doch Schult- heiß Schmidt, als einem passiven Mitgliede des Vereins und seiner Braut Fräulein Emma Ladner, Tochter des t. Schult- heissen Ladner in Gchingen, anlässlich ihrer Verlobung ein Ständchen zu bringen, wofür die Kapelle Dank erntete. Nach Erfüllung dieser Ehrenpflicht begab sich die Kapelle in den Pfarrhof, um unserem beliebten tüchtigen Pfarrherrn anlässlich seines 25jährigen Geburtstags einige schön aus- gedachte Weisen unter Leitung des bewährten Dirigenten Sugg jr. zu Gehör zu bringen. Leider konnte das Ständ- chen zu Ehren des Pfarrers nur von kurzer Dauer sein, in- folge Inanspruchnahme des Seelforgers bei einer kurz darauf stattfindenden Beerdigung. Nach kurzer Pause mußte die Musikkapelle später im Gasthaus s. „Lamm“ erscheinen, um bei einem Maskenball und Klappenabend mitzuwirken. Obwohl der Andrang tagsüber nicht besonders war, so füllten sich die Räume mit Eintritt der Dunkelheit; und die Musikanten gaben sich alle Mühe, ihr Bestes zu geben. In später Stunde fand die Trennung statt. Und bei 20 Grad Kälte ging man befriedigt heim.

Vom Krankenpflegeverein Gchingen

Der Krankenpflegeverein hielt letzte Woche im Schulsaal eine Versammlung ab, die zur Aufklärung drin- gend notwendig war, da auch viele Nichtmitglieder seither die Wohlthat der Krankenpflege meistens unentgeltlich be- ansprucht und genossen haben. Um nun dies abzustellen, wurde sehr beschloffen, bei Inanspruchnahme der Kranken- schweher für einen Gang 1 Mark zu entrichten, um die an das Mutterhaus zu zahlende Summe von jährlich 600 Mk. nicht voll auf der Gemeindefasse aufzubürden. Befreit von der Gefahr können alle diejenigen werden, die dem Kranken- pflegeverein, der als eine notwendige und nützliche Ein- richtung anerkannt ist, als Mitglied angehört mit der Ver- pflichtung eines jährlichen Beitrags von 2 Mk. Da nament- lich bei Unfällen, die täglich eintreten können, man auf den Dienst einer Krankenschweher angewiesen ist — die Hilfe des noch hier ansässigen Wundarztes Dingler läßt sich in- folge des hohen Alters desselben nicht mehr in Anspruch nehmen —, so liegt es für jedermann im eigenen Interesse, dem Krankenpflegeverein beizutreten.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der starke Hochdruck über Skandinavien und Finnland besteht fort, aber vom Mittelmeer hat sich eine Depression herangeschoben, die bereits Frankreich bedeckt und deren Wirkung sich auch in Süddeutschland durch Fallen des Barometers äußert. Der Hochdruck herrscht aber noch vor, so daß für Donnerstag und Freitag mit Fortsetzung des fro- stigen Wetters zu rechnen ist.

Großfeuer in Mühlacker

Am 12. Febr. heute vormittag um halb 10 Uhr brach in einem Wohnhaus auf der Goldshalde ein Brand aus, dem das Gebäude, in dem auch eine kleine Fabrik zur Herstellung von Pinoleumwachs untergebracht war, voll- ständig zum Opfer fiel. Auch der Dachstuhl des Nachbar- gebäudes wurde ein Raub der Flammen. Nach dreistündiger Tätigkeit der Feuerwehr war das Feuer so weit ein- gedämmt, daß mit einer weiteren Ausdehnung nicht mehr zu rechnen ist. Die Löscharbeiten wurden durch die Kälte erschwert, um so mehr als die Wasserleitungen zum Teil eingefroren waren. Eine Familie ist völlig obdachlos geworden. Der Schaden ist groß, besonders auch im Nachbar- gebäude, das durch die Löscharbeiten schwer gelitten hat. Ueber das Großfeuer erfahren wir noch folgende Einzel- heiten: Der Brand brach in den Geschäftsräumen der Firma Richard Schäfer, ehem. techn. Werke, aus und fand in den leicht brennbaren Stoffen reichliche Nahrung, so daß das Haus in wenigen Minuten lichterloh brannte. Der Sach- schaden beläuft sich auf 20 000, der Gesamtschaden auf un- gefähr 40 000 Mk.

Unterreichenbach, 12. Febr. Am 9. Februar gegen 2 Uhr nachmittags wollte hier ein sechsjähriges Mädchen von einer abfahrenden Böschung im Ort nahe dem Bahnhof herunter- rodeln eine Straßenzug überqueren, als es von einem daher fahrenden Personenauto erfasst und eine kurze Strecke mitgerissen wurde. Das Kind trug am Kopfe erhebliche Verletzungen davon.

St. Schwann, O.A. Neuenbürg, 12. Febr. Freitag nachmittag fuhr dem Postauto auf der Fahrt Herrnsalb- Neuenbürg kurz nach der Anfahrt von der Haltestelle Post- amt ein Rodelschlitten mit zwei Jungen, die auf der verbotenen Hardtgasse rodelten, in den Weg, wodurch der eine das linke Bein brach, während der andere unter das Auto zu liegen kam. Der Kraftwagenführer brachte den Wagen auf drei Meter zum Stehen. Während der eine der Jungen mit heiler Haut und dem Schrecken davonkam, wurde der andere nach Anlegung eines Notverbandes mit dem Auto ins Be- zirkskrankenhaus verbracht.

St. Oberjettingen, O.A. Herrenberg, 12. Febr. Am Montag mittag brach im Hause des Landwirts Martin Strohsäfer Feuer aus. Der Eigentümer befand sich gerade in Herrenberg. Als seine Angehörigen versuchten, die einge- frorene Wasserleitung mittels Strohsäfer aufzutauen, griff plötzlich die Flamme auf zündbare Stoffe der Umgebung über und setzte das Haus in Brand. Das Feuer konnte durch die Feuerwehr auf den mittleren Teil des Gebäudes be- schränkt werden.

Herrenberg, 12. Febr. In voller Rüstigkeit feierte der älteste Einwohner unserer Nachbargemeinde Affrät, Joh. G. Widmayer, im Kreise seiner Kinder und Enkel den 91. Geburtstag. Der ehrfame Bauernmann erfreut sich noch recht gesunder Tage, die ihn allzeit durch Haus und Hof, Feld und Flur führen.

Emmersfeld, 12. Febr. Auch hier hat man unter der stürzenden Kälte stark zu leiden, zeigte doch das Thermome- ter gestern — 27 Grad und heute morgen — 30 Grad C.

St. Stuttgart, 12. Febr. Wegen eines heute früh in nächster Nähe des Möhringer Bahnhofs ausgebrochenen Brandes, durch den die dortige Umformstation in Gefahr

kam, mußte der Betrieb auf dem größeren Teil der Silber- bahnen einige Zeit eingestellt werden. Den gemeinsamen Be- mühungen der Möhringer und der Stuttgarter Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, so daß noch im Laufe des Vormittags der Betrieb in der Haupt- sache wieder aufgenommen werden konnte.

St. Stuttgart, 12. Febr. Die Feuerwehr mußte am Samstag, Sonntag und Montag zu kleineren Bränden aus- rücken. In der Schloßstraße gab es einen Kaminbrand, der einen Balkenbrand zur Folge hatte. Auch in der Hohenheimer Straße entstand ein Balkenbrand und in der Böblinger Straße ein Zimmerbrand durch ein eingeschaltet gebliebenes elektrisches Bügeleisen. In allen drei Fällen wurde erheb- licher Schaden verursacht.

St. Tübingen, 12. Febr. Montag früh ist die Ammer in der Schwarzlocher Straße über die Ufer getreten, da am Wasserrad der Fa. Klausnitzer Grundbeis angeschwemmt worden war. Zum Teil ist das Wasser in die Privatkeller eingedrungen. Nur durch sofortiges Eingreifen konnte größeres Unheil verhütet werden.

St. Hall, 12. Febr. In der Nacht auf Samstag war eine ältere Frau von Michelbach a. d. V. noch auf dem Wege, konnte anscheinend nicht mehr vorwärtsgehen und geriet in eine Biese bei der Sägmühle unterhalb dem Bru- derhaus und blieb dort längere Zeit liegen. Ihre Hilferufe wurden schließlich gehört. Sie wurde von einigen Personen in die Bruderhausanstalt geschafft, wo ihr erste Hilfe zuteil und sie dann mit dem Sanitätskraftwagen der Diakonissen- anstalt zugeführt wurde. Hände und Füße sind offenbar erfroren. Schuhe und Kleider konnten der Unglücklichen kaum vom Leibe gebracht werden.

St. Ulm, 12. Febr. Unter den bei dem Bitterfelder Eisenbahnunglück leichtverletzten Personen befindet sich der Outmacher Hofmann aus Ulm.

St. Friedrichshafen, 12. Febr. Der Sonntag nachmittag fahrplanmäßig 15.55 Uhr in Nordsch nach Lindau in Kurs 142 abfahrende Dampfer „Stadt Lindau“ ist unmittelbar nach der Ausfahrt aus dem Hafen Nordsch infolge Defekts am Radkasten liegen geblieben. Der Dampfer gab alsbald Notsignale. Das im Hafen liegende Kursschiff „Hohentwiel“ eilte alsbald zur Hilfeleistung herbei. Die „Stadt Lindau“ wurde ins Schlepptau genommen und in den Hafen von Nordsch abgeschleppt. Dort nahm der „Hohentwiel“ als- dann die Anschließenden aus dem Ennabin sowie Reisende samt Gepäck der „Stadt Lindau“ auf. Mit 25 Minuten Ver- spätung konnte dann die Fahrt nach Friedrichshafen ange- treten werden. Der Defekt der „Stadt Lindau“ ist aller Vor- ausicht nach auf die schwierigen Eisverhältnisse in der Bre- genzer Bucht zurückzuführen.

St. Friedrichshafen, 12. Febr. Wegen starker Vereisung der Hafenanlagen in Lindau und Bregenz und wegen Treibe- eises im Bodensee ist der Personendampferverkehr zwischen Lindau und Bregenz vorübergehend eingestellt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht.

St. Stuttgart, 12. Febr. Die Börse lag auch heute sehr schwach, doch konnten sich die Kurse im allgemeinen be- halten.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

St. Berliner Produktenbörse vom 12. Februar

Weizen märk. 218—220; Roggen märk. 207—208; Bran- gerste 218—220; Futtergerste 192—202; Hafer märk. 200 bis 203; Mais prompt Berlin 233—239; Weizenmehl 26 25 bis 29,75; Roggenmehl 27,20—29,45; Weizenkleie 15,25—15,50; Roggenkleie 14,75—14,50; Viktoriaerbsen 40—46; Al. Speise- erbsen 27—33; Futtererbsen 21—23; Peluschken 22—24; Acker- bohnen 19—23; Widen 26—28; Lupinen blaue 15,80—16,50; gelbe 19—19,2; Eradella neue 39—44; Napsluchgen 20,20 bis 20,00; Leinsuchen 25—25,40; Trockenjäbnel 13,30—13,50; Soyaschrot 22,00—22,90; Kartoffelflocken 18,80—19; Roggen- stroh 1,15—1,30; desgl. Weizenstroh 1,05—1,25; desgl. Hafer- stroh 1,20—1,45; Roggenstroh 0,95—1,05; desgl. Weizenstroh 0,85—1,00; Roggenlangstroh 1,15—1,40; Häcksel 1,70—1,90; Handelsüb. Heu 3,10—3,70; gutes Heu 4,00—5,20; Gersten- stroh 1,15—1,35; Kleehheu 5,40—6,10; Thymothee 5,60—6,20; Allgem. Tendenz besätigt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlacht- hof wurden zugeführt: 40 Ochsen (unverkauft 5), 40 Bullen, 380 (30) Jungbullen, 387 (35) Jungrüder, 154 Kühe, 1012 Kälber, 1567 (50) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Och- sen a 48—53 (letzter Markt —), b 42—45, c 38—40, Bullen a 45—47 (unv.), b 41—44 (unv.), c 37—40, Jungrüder a 52 bis 56 (51—56), b 45—49 (unv.), c 39—42 (unv.), Kühe a 37 bis 42 (unv.), b 28—36 (unv.), c 20—27 (unv.), d 14—18, Käl- ber b 80—88 (79—80), b 74—79 (73—77), d 67—72 (67—71), Schweine a fette über 300 Pfund 80—81 (78—79), b vollflei- schige von 240—300 Pfd. 79—80 (77—78), c von 200—240 Pfd. 76—79 (75—77), d von 160—200 Pfd. 74—76 (73—75), e flei- schige von 120—160 Pfd. 71—73 (69—72), Sauen 54—67 (unv.) M. Marktverkauf: Großvieh und Schweine mäßig be- lebt, Kälber belebt.

Niechpreise.

Bietigheim: Rinder 170—300, Kalbinnen trächtig 435, junge trächtige Kuh 500, 1 Paar Stiere 980, 1 Paar Ochsen 1500 M — Böblingen: Kühe 380—470, Rinder 175—450 M.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 12, Roggen 10,50—11,20, Gerste 11,20 bis 11,50, Hafer 10—11 M — Nagold: Weizen 12,20—12,50, Gerste 11,50, Hafer 11,50 M — Ravensburg: Weizen 8,50, Wei- zen 12—12,35, Roggen 11,25—11,50, Gerste 11—11,30, Hafer 11,45 M — Saulgau: Gerste 10,80—11,80, Hafer 11,20—11,50, Roggen 10,25 M — Reutlingen: Weizen 12—14, Gerste 12 bis 13,50, Hafer 11,80—12,90 M — Ulm: Weizen 11,50, Rog- gen 10,40, Gerste 11,40, Hafer 12 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen nicht ohne weiteres mit den Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. marktüblichen Be- weisungen in Betracht kommen. Die Schriftst.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Liebelsberg.

Gemeindejagd - Verpachtung.

Am Samstag, den 16. Februar 1929, nachm. 5 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd (umfassend 326 ha Feld und 360 ha Wald auf die Dauer von 6 Jahren im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus verpachtet.

Auswärtige Steigerer haben ein Vermögenszeugnis neuesten Datums mitzubringen. Gemeinderat.

Gehingen.

Laubstammholz-Verkauf.



Aus dem Gemeindefeld Dachtlerberg, Maasen, Herdweg, Lichte, Finsterichlag und Trauf kommen am Freitag, den 15. Februar 1929, im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle zum Verkauf:

33 Stück Rüfer- und Wagner-Eichen

mit Festmeter: 1.99 I., 3.75 II., 5.18 III., 9.61 IV., 3.10 V. Klasse und

22 Stück Rotbuchen

mit Festmeter: 3.58 II., 6.78 III., 2.96 IV., 0.49 V. Klasse.

Zusammenkunft vormittag 9 1/2 Uhr beim Rathaus; Beginn in der Maasen.

Den 8. Februar 1929.

Gemeinderat: Vorst. Schmidt.

Die Wanderarbeitskräfte

leiert auf die Bühne schön gespaltenes,

trockenes Brennholz

zu 2,70 Mk. für 1 Zentner und

Anzündholz in Bündeln

zu 39 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen

Heramispflege Fernsprecher 177.

Gesangbücher

und Tragtaschen
in großer Auswahl billigst bei

Carl Bub, Buchbinder
Salzgasse.

Raucherzähne

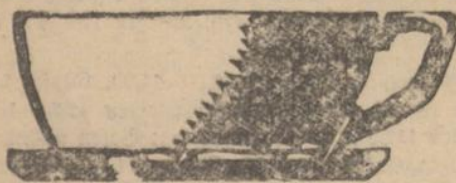
Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Vertriebsstellen.

Posamenten:

Franzen, Schnüre, Quasten
für Möbel, Vorhänge, Tischdecken
Lampenschirmstoffe

Emil Feil, Stuttzart

Eberhardstraße 53. Filiale
Frau Karl Eberhard Calw
beim Waghäusle



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen Stets frisch gebrannt Fernsprecher Nr. 120

Calw, den 12. Februar 1929.

Todesanzeige.



Mein lieber guter Mann, unser lieber Schwiegersohn,
Schwager und Onkel

Karl Saal

Reichsbahninspektor

ist gestern Abend nach längerem Leiden sanft entschlafen.

In tiefem Leid:

Berta Saal geb. Weik

Beerdigung Donnerstag, 14. Febr. nachm. 3 1/2 Uhr.

B. S. V. C.

Donnerstag, den 14.
Vierzeckstühle.

Gottes Güte
gab uns heute
ein gesundes

Töchterlein

Renate Elisabeth

In dankbarer Freude

Stadtpfarrer

HERMANN

und Frau

MARGARETE

geb. Kaim

Calw, 11. Febr. 1929

Gute

sich kommende Saison ge-
wandtes, solides

Zimmer- Mädchen

sowie kräftiges

Küchen- Mädchen

beide nicht unter 20 Jahren

H. Wohlfelder,

Hotel zum „Lamm“,

Bad Liebenzell.



Karl Vetter,
Ettlingen.

Wellenschwann.

Ein Paar starke

Zugtiere

hat zu verkaufen.

Georg Dürr.

Angebote unter N. N. 33

an die Geschäftsl. ds. Bl.

sofort erbeten.

Geht Fische!

Liebenzell.

Im Wege der

Zwangs- vollstreckung

versteigere ich am Donners-
tag, den 14. d. Mts.
vorm. 11 Uhr gegen bare

Bezahlung:

einen neuen Anzug,

2 Lüsterjako,

2 Damenjaken,

Zusammenkunft b. Rathaus

Gerihtsvollzieher

beim Amtsgericht Calw

Dingemach

Zu kaufen gesucht einen

8-10 Str. schweren

Zuchtharren

Angebote sind zu richten an

Werkle, Forrenhalt.

Notenhol bei Herrenalb

Verkaufe

2 Stück 1/2 Jahre alte

Rinder

Karl Vetter,
Ettlingen.

Wellenschwann.

Ein Paar starke

Zugtiere

hat zu verkaufen.

Georg Dürr.

Angebote unter N. N. 33

an die Geschäftsl. ds. Bl.

sofort erbeten.

Feisch

eingeliefert:

Rabliau

Pfd. 32 Pfg.

im Anschnitt

Pfd. 35 Pfg.

Rabliau-Filet

Pfd. 55 Pfg.

Filet ist rein. Fleisch

ohne Haut u. Gräten

1 Pfd. ergibt 2 Pfd.

Fische

Schellfisch

Pfd. 45 Pfg.

Grüne

Heringe

Pfd. 20 Pfg.

gewässerte

Stock-Fische

Pfd. 35 Pfg.

Fische

Büchlinge

Pfd. 30 Pfg.

5 Pfd. 1.45

Mulle

Bismarck-
heringe

extra große 35

3 Stück

Riesen-
Kollmops

3 St. 40 Pfg.

Kron-
Sardinen

1/2 Ltr. 60 Pfg.

Doze 1.-Mk.

Doze 1.-Mk.

5% Rabatt

Wasserkuch

Gedenket der hungernden Vögel!

Schwarze Kleiderstoffe

von Mk. 2.— bis Mk. 15.— das Meter
in vielen Webarten und großer Auswahl

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Evang. Volksbund.

Öffentliche Vorträge über religiöse Gegenwartfragen

Donnerstag, 14. und 21. Februar
abends 8 Uhr in der Kirche

1. Offenbart sich Gott noch heute?
 2. Sind wir in der rechten Kirche?
- Redner: Pfarrer Lic. Waldmaier, Stuttgart
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Stammheim, den 12. Februar 1929.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme, die wir während der Krankheit und
beim Hinscheiden meines lieben Mannes,
Vaters und Großvaters

Jakob Seeger

Rüfer

erfahren durften, für die trostreichen Worte
des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang
des Leichenchors, den Herren Ehrenträgern,
den Veteranen- und Militär-Verein, sowie
für die schönen Kranzspenden und das über-
aus zahlreiche ehrende Geleite von nah
und fern sprechen wir unseren herzlichsten
Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Evang. Buchhandlung Cari Spambala

Calw, Hermannstraße
Fernsprecher Nr. 188
empfiehlt zu

Konfirmationsgeschenken:

- Gesangbücher u. Tragtaschen
- Taschenbibeln
- Bücher
- in großer Auswahl
- Kunstmappen
- gerahmte Bilder
- Schreibmappen
- Schreibetuis
- Tagebücher
- Photoalben
- Briefpapiere
- Füll-
federhalter



Das ärztlich empfohlene
Müllerns Haaröl
Dr. Müllers Haaröl-Elixier ho-
chwertig zuverlässig Haarschwund,
fremdartiges Kratzen, Nervenzucken mit oder
ohne Fell-Packung RM 1.50 in allen einschlägigen
Geschäften zu haben, sonst frei vom Hersteller
Dr. Müller & Co. Berlin-Lichterfelde 1

Müllern Sie Ihr Haar!

Verkaufsstellen: I. Odermatt.

Bruchbänder

mit und ohne Feder
empfiehlt
W. Schäberle

Lieferung für
Krankenkassenmitglieder

Bananen

Pfund 55 Pfg.

Walnüsse

Pfund 45 Pfg.
Fr. Lamparter.



Lungenverschleimung

Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuch-
husten, Bronchialkatarrh, hebt selbst in veralteten Fällen
der schleimlösende
Dehheim's Brust- u. Lungentee
Zu haben: Alte Apotheke Calw.